



Kurzbeschreibung des Projekts:

### **"Untersuchung der 1945 aus der ehemaligen Luftkriegsakademie Gatow an die UB der TU Berlin übernommenen Bücher und Zeitschriften auf NS-Raubgut"**

Die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin ist den „Washingtoner Prinzipien“ von 1998 und der „Gemeinsamen Erklärung“ aus dem Jahr 1999 verpflichtet. Sie erklärt ausdrücklich ihre Bereitschaft, ihre Bestände nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut zu untersuchen, die Ergebnisse öffentlich zu dokumentieren und nach Möglichkeit – falls solche gefunden werden - die entsprechenden, eindeutig identifizierten Bücher und Zeitschriften an die rechtmäßigen Besitzer oder ihre Erben zu restituieren.

Der Bestand der Vorgängereinrichtung der UB der TUB, der Bibliothek der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg, ist durch Kriegseinwirkungen fast vollständig verloren wie auch der überwiegende Teil der Bibliotheksverwaltungsakten und Inventare. Es ist zu vermuten, dass sich in diesem Bestand auch NS-Raubgut befand. Im erhaltenen Zugangsbuch aus dem Jahr 1944 finden sich z.B. Geschenkzugänge des Reichspropagandaministeriums verzeichnet, die als Verdachtsfälle gelten müssen. Mit der Reichstauschstelle wurde zusammengearbeitet, der Wiederaufbau noch während des Krieges nach den Verlusten durch die Luftangriffe u.a. durch antiquarische Käufe in den besetzten Gebieten, z.B. in Prag, vorangetrieben. Dies ist durch überlieferte Akten belegt. Aber: vom damaligen Bestand ist heute nur noch sehr wenig in der UB der TU Berlin zu finden. Was bei Kriegsende nicht verbrannt bzw. was bis dahin wiederbeschafft worden war, wurde von der sowjetischen Armee abtransportiert: aus den in der sowjetisch besetzten Zone gelegenen Verlagerungsorten wie auch bis Juli 1945 vom Stammgelände der TH. Ohne die Exemplare selbst und evtl. darin befindliche Besitzvermerke sind die Provenienzen nicht mehr zu klären. Bisherige Recherchen, auch die Prüfung der wenigen aus der Sowjetunion seit 1990 zurückgegebenen Bestände, ergaben keine Hinweise auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut im heutigen Bestand. Es erfolgten bis heute auch keine Rückforderungsansprüche an die UB der TU Berlin.

Vor allem durch die Aktivitäten der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) und des 2010 durch ihre Initiative gegründeten „Arbeitskreises Raubgutforschung und Provenienzermittlung in Berliner und Brandenburger Bibliotheken und Archiven“, in dem die UB der TU Berlin vertreten ist, wurden inzwischen neue Erkenntnisse gewonnen. Dies betrifft vor allem die Rolle der „Bergungsstelle für wissenschaftliche Bibliotheken“ in Berlin 1945/1946 und die Verteilung sogenannter „herrenloser Bestände“. Untersuchungen anderer Bibliotheken wie der Zentral- und Landesbibliothek Berlin zeigen, dass auf diesem Weg auch noch nach Kriegsende NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut in Bibliotheken eingearbeitet wurde. Deshalb müssten eigentlich alle im UB-Bestand vorhandenen Bücher und Zeitschriften mit Erscheinungsjahren bis 1945 einzeln auf ihre Provenienzen untersucht werden. Es handelt sich dabei um ca. 150.000 Titel. Dies ist in einem vertretbaren Zeitrahmen nicht zu leisten; weder Personal noch Geld aus eigenen Mitteln kann dafür ausreichend zur Verfügung gestellt werden.

Aus diesem Grund soll mit einem begrenzten Projekt begonnen werden, das sich mit der Übernahme eines identifizierbaren sogenannten „herrenlosen Bestandes“ an die UB der TUB nach dem Krieg beschäftigt und für das hier Fördermittel beantragt werden.

Es handelt sich um ca. 10.000 Bände, die aus der Bücherei der ehemaligen Luftkriegsakademie Berlin-Gatow im Herbst 1945 übernommen wurden. Diese sind innerhalb des heutigen Gesamtbestandes anhand der Zugangsbücher ab 1946 recherchierbar.

Zwischen der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow und der damaligen Technischen Hochschule Berlin bestanden personelle Verbindungen. So war Oberleutnant Prof. Dr. Ing. Walter Bartels Professor an der TH Berlin wie auch Leiter des Institutes für Werkstoffprüfung an der Luftkriegsakademie. Durch seine Vermittlung erhielt die Preußische Staatsbibliothek 1941 Bücher aus Frankreich. Dies lässt vermuten, dass sich auch in dem restlichen, nach Kriegsende erhaltenen und von der UB der TU Berlin zum Teil übernommenen Bestand der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow solches Gut befunden haben könnte.

In diesem ersten Projekt sollen außerdem Grundlagen und Werkzeuge für weitere Recherchen an bestimmten Bestandsgruppen entwickelt und Unterstützung für die Formulierung eines Konzeptes zur Einbindung kontinuierlicher Provenienzrecherchen in den Geschäftsgang geliefert werden.

**Kontakt:**

**Dr. Cornelia Briel**

Tel.: +49 (3)03 314-76116

E-Mail: [Cornelia.Briel@tu-berlin.de](mailto:Cornelia.Briel@tu-berlin.de)

**Angelika von Knobelsdorff**

Tel.: +40 (0)30 314-76117

E-Mail: [angelika.vonknobelsdorff@tu-berlin.de](mailto:angelika.vonknobelsdorff@tu-berlin.de)